

**Einhunderteinundvierzig Tage
bis zur Schlacht von Phall
Das Phall-System**

Mein Schrei weckte mich aus dem Traum.

Meine Augen schnappten auf. Einen Moment lang dachte ich, dass ich blind sei, dass ich immer noch auf Inwit sei und dass die Kälte mein Augenlicht gestohlen hätte. Dann trennte die kühle Berührung meiner Rüstung die weit entfernte Vergangenheit von der Gegenwart. Ich war nicht blind und mein Bruder war schon vor langer Zeit meinem Griff entglitten. Mir war kalt, als ob der Traum in die Gegenwart gereicht hätte, um mich in eine Erinnerung an Inwits Kälte zu hüllen. Eis bedeckte die Augenlinsen meines Helms und verwandelte den Ausblick in einen reifbedeckten Schleier aus sich langsam verändernden Lichtern. Das Eis war pink, die Farbe von Schnee, der durch Blut zu Matsch zerschmolzen war. Warnrunen pulsieren am Rande meiner Wahrnehmung, träge und tiefrot.

Warnung: Ultrahochvakuum ...

Warnung: Rüstungsintegrität niedrig ...

Gravitation gleich null ...

Verletzungseinschätzung ...

Rüstungsenergie niedrig ...

Ich konnte mich nicht daran erinnern, wo ich war, oder wie es dazu gekommen war, dass ich erfror, während meine Rüstung um mich herum den Geist aufgab. Ich blinzelte und versuchte mich zu konzentrieren. Langsam kehrte überall in meinem Körper das Gefühl zurück: ein taubes Echo von Schmerzen in meinem rechten Bein, eine schwarze Abwesenheit jedweder Eindrücke in meiner linken Hand, ein metallischer Geschmack auf meiner Zunge. *Ich lebe*, dachte ich, *und das ist im Moment genug*. Ich versuchte meinen rechten Arm zu bewegen, aber die Rüstung widerstand dem Versuch, egal wie sehr ich mich auch anstrengte. Ich versuchte meine linke Hand zu schließen. Nichts. Ich konnte nicht einmal meine Finger spüren.

Ich sah zurück auf das schwächer werdende Pulsieren der Warnrunen. Die Rüstung hatte sich auf Minimalenergie gedrosselt, was sie zu wenig mehr als einer leblosen Metallhülle machte. Sie hielt mich am Leben, aber sie musste ernsthaft beschädigt worden sein.

Ich schloss meine Augen und beruhigte meinen Puls. Ich wusste, wo ich war. Ich schwebte durch das Vakuum des Weltraums. Meine Rüstung hielt meine Körpertemperatur aufrecht, aber sie war im Begriff zu versagen. Ihr würde die Energie ausgehen und ich würde anfangen Wärme an die Leere zu verlieren. Mein verstärkter Körper würde länger durchhalten als der eines gewöhnlichen Menschen, aber

letztendlich würde die Kälte meine Herzen erreichen und ihren Zwillings Schlag zum Verstummen bringen. Es war nur eine Frage der Zeit.

Für eine Sekunde verlor ich beinahe die Kontrolle. Ich wollte schreien, gegen die eiserne Umarmung der Rüstung ankämpfen. Es war der Instinkt einer Kreatur, die unter Wasser gefangen war und deren letzter Atem in ihrer Lunge brannte, während die Schwärze der Unausweichlichkeit sich um ihr Leben schloss. Ich atmete langsam aus, um diesen Instinkt niederzuzwingen. Ich lebte noch und solange ich lebte, hatte ich eine Wahl.

»Energie auf alle Systeme«, sagte ich. Ein Impuls elektrischer Signale fuhr durch meinen Körper, als die Rüstung gehorchte.

Fast sofort, nachdem die Rüstung hochgefahren war, begann sie zu schreien. Solidarischer Schmerz stach in mein Rückgrat. Überlagernde Warntöne erfüllten meine Ohren. Wütende Runen pulsierten auf meiner Helmanzeige. Ich blinzelte die Warnungen fort und die Töne verklangen. Ich hatte bestenfalls ein paar Minuten Energie übrig, bevor die Rüstung zu einem Grab werden würde. Ich hob meine rechte Hand und kratzte das schmelzende Eis von meinen Augenlinsen.

Rohes, weißes Licht brannte in meinen Augen. Ich schwebte in einer gewaltigen Kammer, die von Sonnenlicht erhellt wurde, das von irgendwo hinter mir kam. Eine Schicht pinken Reifs bedeckte alles im Raum und glitzerte in dem grellen Licht wie Zuckerguss auf einem Kuchen. Kleine Kristalle trieben überall um mich herum und drehten sich langsam mit dem Rest ihres verbliebenen Schwunges. Unregelmäßige Gestalten hingen von rosenfarbenem Raureif bedeckt inmitten der Kammer.

Ich lid-klickte eine verblasste Markierung auf meiner Helmanzeige. Das Voxsystem erwachte mit einem stöhnenden Rauschen zum Leben. Ich stellte es auf eine Breitspektrum-Übertragung.

»Hier spricht Alexis Polux von der Siebten Legion.« Meine Stimme klang hohl im Inneren meines Helms und als Antwort erhielt ich nur noch mehr Rauschen. Ich stellte die Übertragung auf Wiederholung; sie würde senden, bis meiner Rüstung die Energie ausging. *Vielleicht wird es jemand hören. Vielleicht ist jemand da, der hören kann.*

Etwas prallte gegen meine Schulter und kam träge taumelnd in Sicht: ein gefrorener Klumpen, etwas größer als meine Hand. Ich streckte die Hand aus, um es wegzustoßen; es drehte sich und sah mich aus leblosen Augen an.

Erinnerungen blitzten auf: *Die Außenhülle zerriss mit einem eisernen Brüllen, als das Schiff dem Griff des Warpsturms entglitt, Blut spritzte über das Deck, als Trümmer durch die Luft schossen; ein Offizier schrie mit vor Entsetzen weit aufgerissenen Augen.* Ich war auf einem Schiff gewesen. Ich erinnerte mich daran, wie das Deck unter meinen Füßen erzitterte, und an das Schreien des Sturms auf der Außenseite des Rumpfes.

Ich zog meine Hand von dem abgetrennten Kopf zurück und die plötzliche Bewegung sandte mich wirbelnd durch die gefrorenen Blutstropfen. Der Raum drehte sich um mich. Ich sah die vereisten Servitorenischen und verdrehten Instrumentenanordnungen. Ein gestaffeltes Auspexpodium zeigte vom Boden auf mich herab; seine Bildschirme und Holoprojektoren sahen aus wie die Äste eines Baumes unter dem Schnee des

Winters. Ich versuchte meinen Schwung zu bremsen, aber ich drehte mich einfach weiter. Warntöne setzten ein und kreischten in meinen Ohren.

Energieversagen ...

Energieversagen ...

Energieversagen ...

Ich sah Momentaufnahmen an mir vorbeihuschen, gehüllt in den rötlichen Schein der Warnrunen. Ich sah Leichen, die von Schichten aus gefrorenem Blut mit den Wänden verschmolzen waren. Bruchstücke gelber Rüstungen trieben zwischen Gliedmaßen und zerschmetterten Knochen. Durchtrennte Kabelbündel hingen wie Eingeweide aus den Wänden. Datapergamente trieben in langen Bändern zwischen den fötal gekrümmten Gestalten erfrorener Servitoren. Ich drehte mich weiter und sah die Quelle des Lichtes: eine helle, weiße Sonne, die durch einen breiten Riss in der Außenhülle schien. Ich konnte die glitzernde blaue Kugel eines Planeten erkennen, der vor der sternensäten Dunkelheit hing. Zwischen mir und dem Sternenlicht erwartete mich ein Anblick, der mich starren ließ, als mein Blick darauf fiel.

Tote Kriegsschiffe lagen in der Leere verstreut. Es waren Hunderte, ihre goldenen Rumpfe zerschunden und zerbrochen wie gequälte Leichname. Riesige Streifen Panzerung waren von ihren kalten Metalleingeweiden abgeschält worden, um das Gitterwerk der Kammern und Korridore in ihrem Inneren offenzulegen. Schiffsrumpfe von der Größe ganzer Berge waren in grobe Brocken zerkleinert worden. Es war, als würde man in die durcheinandergewürfelten Überreste eines Schlachthofes blicken.

All meine Brüder sind tot, dachte ich und fühlte mich kälter, als ich mich seit Jahrzehnten gefühlt hatte. Ich erinnerte mich an Helias, meinen wahren Bruder, meinen Zwilling, wie er von meinen Fingerspitzen in die Dunkelheit stürzte.

Energieversagen ... erklangen die Warnrunen.

Letzte Erinnerungen fielen an ihren Platz. Ich wusste, wohin wir unterwegs gewesen waren; wohin wir alle unterwegs gewesen waren. Ich starrte auf den Friedhof und wusste noch etwas mit Gewissheit.

Energieversagen ...

»Wir haben versagt«, murmelte ich in die Stille.

»... bitte kommen ...« Die mechanische Stimme erfüllte meinen Helm, abgehackt und voller Rauschen. Ich brauchte einen Herzschlag um zu antworten.

»Hier spricht Captain Polux von der Siebten Legion«, sagte ich, während meine Helmanzeige dunkler wurde. Rauschen füllte meine Ohren. Ich konnte fühlen, wie sich die Rüstung um mich versteifte, als ihr die letzten Energiereserven ausgingen. Eine stille Taubheit begann sich in meinem Körper auszubreiten. Die Helmanzeige wurde schwarz. Ich fühlte etwas gegen meine Brust prallen und sich dann mit einem metallischen Knirschen um mich schließen. In dem Gefängnis meiner sterbenden Rüstung konnte ich fühlen, wie ich in die Dunkelheit stürzte, jenseits von Sicht und Schmerz, stürzte wie meine Brüder. *Ich bin allein in der Dunkelheit, allein in der Kälte, und werde es immer sein.*

»Wir haben Euch, Bruder«, sagte eine Stimme in maschinenhaftem Flüsterton. Es schien, als käme sie aus einer Nacht voller Träume von Eis und toten Schiffen, die im

Sternenlicht glitzerten.

Ich wusste, dass es mir zufallen würde. Ich kannte das Protokoll unserer Legion so gut wie jeder andere, aber das hielt mich nicht davon ab mir zu wünschen, dass es anders wäre. Die Memoratoren und Iteratoren sprechen von den Legiones Astartes und sagen, dass wir ohne Furcht seien, dass nichts unsere Herzen und unsere Geister erfülle als Entschlossenheit und Wut. Von den Imperial Fists sagen sie noch mehr: dass unsere Seelen aus Stein seien, dass Gefühle in unseren Körpern keine Stimme hätten. Die Wahrheit ist wie immer etwas, das Worte nicht beschreiben können. Wenn wir nichts fühlten, hätten wir in den Tausenden von Kriegen versagt, die wir im Namen des Imperators geführt haben. Ohne Zweifel, der unsere Kühnheit mäßigt, hätten uns unsere Feinde mehr als einmal abgeschlachtet. Ohne Zorn hätten wir niemals solche Höhen des Ruhmes erreicht. Ich verspüre keine Furcht, aber in meinem Inneren verbleibt ein Teil von ihr, verstümmelt und verwelkt, ihre Saiten zu anderen Klängen gestimmt. Wo ein Mensch Angst verspüren würde, spüre ich den Zug einer anderen Empfindung, einer, die durch den Prozess, in dem ich erschaffen wurde, in meine Psyche gespleißt und geflochten wurde. Manchmal ist es Wut, Vorsicht oder kalte Berechnung. Und manchmal ist es Schrecken, ein verzerrtes Echo der Furcht, die ich verloren habe. Und dieser Schrecken war es, den ich fühlte, als sich die Führungsoffiziere der Flotte auf der *Tribun* versammelten.

Sie schritten an mir vorbei, als sie in die Kammer aus Granit und Bronze Einzug hielten. Einhundert Anführer, bereit für den Kampf. Verschachtelte silberne Muster verliefen über die goldgelbe Oberfläche jeder Rüstung, und das Symbol der geballten kohlrabenschwarzen Faust erstrahlte auf Brustplatten und Schulterpanzern. Manche von ihnen waren alt, ihre Gesichter vernarbt und gezeichnet; andere schienen jung zu sein, auch wenn dem nicht so war. Dort ging Pertinax und betrachtete mich mit grünen Maschinenaugen. Neben ihm schritt Cazzimus, welcher die Türme von Velga für sechs Monate gehalten hatte. Dort Iago, der bei der ersten Befriedung von Luna gekämpft hatte. Neben ihnen gingen Marschalle, Belagerungsmeister und Seneschalle der Legion. Sie alle vereint hatten ein halbes Jahrtausend der Kriegsführung hinter sich.

Als sie alle an mir vorübergeschritten waren, folgte ich ihnen in die Mitte der Kammer. Die Maschinenadepten reparierten noch immer meine Rüstung und so trug ich eine safrangelbe Robe, welche an der Taille von einem blutroten Seil zusammengehalten wurde. Ich war größer als all meine Brüder und sogar ohne meine Rüstung überragte ich jeden Krieger im Raum. Die Kammer war still und meine Schritte hallten, als ich zwischen meinen Brüdern hindurchhinkte. Mein linker Arm hing steif an meiner Seite; die alten Narben der Zähne und die neueren Wunden wurden vom Ärmel der Robe verdeckt. Das heilende Fleisch schickte Schmerzimpulse meine Nerven empor. Nichts davon zeigte sich auf meinem Gesicht.

Die Kammer befand sich tief im Rumpf der *Tribun*, die jetzt das Flaggschiff der Vergeltungsflotte war – oder dessen, was von dieser übrig war. Polierte Bronze bedeckte die Wände und der Boden fiel in Rängen aus schwarzem Granit ab. Kohlepfannen erhellten die Kammer mit dem roten Glühen ihrer Feuer und die

geisterhaft grüne Projektion eines Sternes und mehrerer Planeten rotierte über dem offenen Bereich in ihrer Mitte.

Tyr hatte mir gesagt, was geschehen musste. Er hatte mich besucht, als ich mich unter den Augen der Apothecarii erholte.

»Es fällt Euch zu, Polux«, hatte er gesagt, als er mit dunklen Augen in einem scharf gemeißelten Gesicht zu mir hinabgesehen hatte. Die medizinischen Servitoren waren gerade dabei gewesen, neues Gewebe an der linken Seite meines Körpers zu verankern, ansonsten wäre ich aufgestanden, um zu antworten. Wie die Dinge standen, musste ich auf dem Stahltisch liegen bleiben, während die Schneidlasen und Kauterisierfackeln daran arbeiteten, meine geschundenen und erfrorenen Muskeln wiederherzustellen.

»Es gibt andere, die würdiger sind«, hatte ich gesagt, ohne seinem Blick auszuweichen. Der Anflug eines Hohlälchelns spielte um die Ränder von Tyr's Mund. Kontrolle ist eine der ersten Qualitäten, die von einem Legionär der Imperial Fists verlangt wird, und ich hatte keinen Zweifel daran, dass Tyr's Andeutung von Spott kein Versehen gewesen war. Vielleicht hielt er meine Worte für ein Zeichen von Schwäche, die Preisgabe eines Makels, den meine Jahrzehnte des Dienens noch nicht aufgedeckt hatten. Vielleicht konnte er mich auch einfach nicht leiden. Wir sind Brüder, durch Eide und das Blut unseres Primarchen aneinander gebunden, aber Bruderschaft erfordert keine Freundschaft. Ich habe immer abseits gestanden, nicht fähig, die Gedanken meiner Legionsbrüder zu deuten. Sie sind ein leeres Blatt für mich und vielleicht bin ich das auch für sie.

Tyr hatte mit dem Kopf geschüttelt, und die hohen Schultern seiner Terminorrüstung hatten sich durch diese kleine Bewegung verschoben.

»Nein, Bruder. Ihr seid Yonnads Schüler, der Erbe dieses Kommandos. Der Primarch und Sigismund haben es ihm übertragen. Nun ist es das Eure, doch es ist nicht Euer Recht es abzulehnen.«

Ich hatte in Tyr's Augen gesehen, die denen unseres Primarchen so sehr ähnelten. Ich hatte nicht aus falscher Bescheidenheit gesprochen; es *gab* andere, die würdiger gewesen wären eine Streitmacht anzuführen, die immer noch ein Fünftel der gesamten Stärke unserer Legion umfasste. Bessere Männer hatten den Schiffbruch der Flotte überlebt: Kommandanten mit mehr Feldzugerfahrung, höher auf den Ehrentafeln, fähiger im Umgang mit der Waffe. Tyr war einer dieser Führer.

Ich bin kein Held, kein Champion der Legion. Ich weiß, wie man verteidigt und angreift, wie man standhaft bleibt und nicht nachgibt. Ich habe nichts anderes. Es ist alles, was ich habe. Doch wir sind die Imperial Fists und Form und Ordnung sind nichts, das wir leichtfertig abtun. Yonnad hatte mich als seinen Nachfolger auserkoren. Ich bezweifle, dass er die Möglichkeit bedacht hatte, dass mir das Kommando so schnell zufallen würde. Aber sie hatten mich lebendig aus einem gefrorenen Wrack gezogen und der Sturm hatte meinen Mentor genommen. Tyr hatte recht; ich konnte nicht ablehnen. Es war meine Pflicht und diese Pflicht lenkte mich nun in hinkenden Schritten in das Zentrum des Kreises meiner Brüder.

In der Mitte der Kammer, unter der sich drehenden Projektion, hielt ich inne und blickte in die Gesichter empor, welche die abgescrägten Ränge säumten. Einhundert